

## **Blühende Inseln in Stadt und Land**

*Andreas Kramer informierte über blühende Landschaften*

Am Dienstag, den 13. Oktober, hielt Herr Andreas Kramer vom Netzwerk Blühende Landschaft einen höchst interessanten und äußerst engagierten Bildervortrag über die immense Bedeutung von Blühwiesen und Blühinseln als Nahrungsgrundlage für Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co., die selbst wiederum für die Fremdbestäubung von rund 80 Prozent unserer einheimischen Blütenpflanzen unverzichtbar sind. So sind z.B. von den ca. 550 Bienenarten in Deutschland über die Hälfte in ihrem Bestand akut vom Aussterben bedroht. In unserer überwiegend von Monokulturen geprägten Agrarlandschaft und durch den zunehmenden Landverbrauch durch Bebauung in Städten und auf dem Land fehlen den nützlichen Insekten einerseits zunehmend geeignete Blütenpflanzen, die ihnen ausreichend Nektar und Pollen zum Überleben bieten. Andererseits leiden Menge und Qualität von Obst und Gemüse, wenn sie nicht von Bienen bestäubt werden.

Da insbesondere Wildbienen nur über einen beschränkten Aktionsradius verfügen, ist es absolut notwendig, dass der Mensch auf dem Land und in der Stadt Blühinseln schafft, die den Insekten ihre wertvolle Arbeit und ihre Verbreitung ermöglichen.

Herr Kramer zeigte eine Fülle von Möglichkeiten auf, wie dies in Land und Stadt erfolgen kann: So können auf Äckern und Wiesen an den Rändern Blühstreifen und an schlecht befahren und beerntbaren Ecken, Blühstreifen und -inseln stehen bleiben, ebenso an Straßenrändern etc., etc. In den Städten und Dörfern gibt es zwar in Balkonen und Gärten inzwischen viele Blütenpflanzen, aber leider oftmals solche, mit nur wenig Nektar und Pollen (Pflanzen mit gefüllten Blüten, Geranien, usw.). In beiden Bereichen ließe sich durch entsprechende Informationen und beharrliches Einwirken kurz- und langfristig eine Verbesserung der Nahrungsgrundlage für die nützlichen Flieger und Krabbler erreichen. Herr Kramer schilderte eine Fülle von guten (leider auch schlechten) Beispielen aus Fluren und Gemeinden: So haben z.B. einige engagierte Netzwerker es in Neu-Ansbach durch überzeugendes Einwirken auf die Stadtplaner geschafft, dass ein zweiter Verkehrskreislauf schließlich als Blühinsel gestaltet wurde, nachdem der erste als Steinwüste realisiert worden war. Weiter positive Beispiele aus Oberursel und Wernborn belegen laut Herrn Kramer, dass mit Information und Überzeugungsarbeit viel erreicht werden kann.

Lieder fand der Vortrag nur wenige interessierte Zuhörer, er hätte wahrhaft mehr verdient gehabt! Deshalb erwägt der veranstaltende AKN Langenhain-Ziegenberg, die Landwirte, Gartenbesitzer und schließlich auch die Gemeindeverwaltung durch entsprechende Informationen und Aktionen für dieses so wichtige Thema zu sensibilisieren.

*Erik Meyer*

